

Aus der Region

Region in Kürze

Polizei kontrolliert an der Grenze

APENRADE Zum Jahreswechsel hat die dänische Polizei Kontrollen an den Grenzübergangsstellen aufgenommen, so auch an der Übergängen der deutsch-dänischen Grenze. Kontrolliert werden Einreisende, ob sie illegales Silvesterfeuerwerk ins Land bringen. Hier kann es passieren, dass Gäste und Dänen Feuerwerk abgeben müssen, wenn es nicht den Sicherheitsbestimmungen entspricht. Bei Ausreisenden sind die Behörden auf der Suche nach sogenannten „Sozialbetrüger“ – etwa Empfänger von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe, die sich durch einen Auslandsurlaub der Verpflichtung entziehen, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen zu müssen. Am Flughafen Kopenhagen sollen diese Kontrollen ab 1. Januar verdreifacht werden. Der laufende Versuch der Kontrollen ergab Verstöße bei jedem vierten Reisenden und soll deshalb fortgesetzt werden.

Dänische Landwirte leiden unter Verlusten

APENRADE Dänische Bauern, insbesondere Schweinezüchter, erwarten massive Verluste. Nach Angaben der Landwirtschaftsorganisationen befürchten Schweineproduzenten wegen der jüngsten steigenden Preise für Tierfutter ein Minus von drei Milliarden Kronen. Pro gelieferten Mastschwein wird ein Minus von 140 Kronen erwartet. Viele Inhaber hielten ihre Betriebe künstlich am Leben, indem sie Kredite auf ihre Höfe aufnahmen. Wegen eines rapiden Preisverfalls für Agrarflächen ist diese Möglichkeit jetzt verbannt. Im Jahr 2006 erzielte ein Züchter noch 42 Kronen für ein Mastschwein und lag damit im Plus, 2010 waren es nur noch 24 Kronen.

Gutes Geschäft: Online unter die Erde

APENRADE Neun Aufträge pro Woche – damit erweist sich die Geschäftsidee des Online-Bestatters „BedreBegravelser.dk“ als gutes Geschäft. Das Unternehmen bietet an, alle Formalitäten in Zusammenhang mit einem Todesfall per Internet zu erledigen. Auch die Auswahl von Sarg, Blumen oder Grabstein ist über das Netz möglich. Das Festhonorar wird um 2000 Kronen niedriger beziffert als bei herkömmlichen Bestattern. Der Verband der Bestatter weist aber darauf hin, dass persönliche Beratung mit dem Internetangebot nicht vergleichbar und grundsätzlich zeitaufwendiger und teurer seien.

Termine im Norden

Neujahrs-Anbaden: Um das neue Jahr erfrischt zu begrüßen, lädt die DLRG Glücksburg alle Mitglieder und Freunde zum gemeinsamen Neujahrsschwimmen ein: Am Sonnabend, 1. Januar, ab 14 Uhr. Dann wollen wieder einige Unentwegte an der DLRG-Station Sandwigg, am Hauptbadestrand, anbaden – auch bei Eis und Schnee. Zum Aufwärmen gibt es auch für Zaungäste Punsch und Wurst.

Modellbahn in Fahrt: Der Modellbahnclub Flensburg führt seine gut 60 Quadratmeter große Anlage vor: Am Sonntag, 2. Januar, von 10 bis 12 Uhr. Unter dem Motto „Vom Adler bis zum ICE“ sind noch einmal Züge zu sehen aus 175 Jahren deutscher Eisenbahngeschichte – das Jubiläum wurde 2010 gefeiert. Außerdem zeigen die Modellbahner einen Film, der mit Miniatürkameras auf den fahrenden Zügen aufgenommen wurde. Die Ausstellung ist im Clubraum am Flensburger Bahnhof zu sehen.

Een Platz für Keerls: Vier Männer entziehen sich dem weihnachtlichen Einkaufsdrubel und gründen im Heizungskeller eines Kaufhauses einen „Männerhort – Een Platz für Keerls“. Das ist die Geschichte, welche die Broschmann & Finke Theater Company in ihrer satirischen Komödie erzählt – und das auch noch einmal nach in diesem Jahr. Heute führt das Ensemble das amüsante Stück ab 18 Uhr in der Flensburger Waldorfschule, Valentiner Allee 1, auf. Karten gibt es im Vorverkauf bei Bücher Ruffer, Holm 19-21, Telefon 1404060.

ABSCHIED VON DER SYLTER INSELBAHN Die letzte Fahrt am 29. Dezember 1970 / Erinnerung auf DVD



Um auf Sylt wieder eine Inselbahn zu installieren, bedarf es zuallererst finanzkräftiger Finanziers.

SR

Neuer Film zeigt die alte Inselbahn in Fahrt

WESTERLAND/HARRISLEE Damit es nicht heißt „Die Überraschung kommt am Schluss“, steht diese Information gleich am Beginn des Textes: Mit 70 Euro wird für diese DVD ein stolzer Preis gefordert, und jeder Interessierte muss abwägen, ob ihm dieser Griff in die Geldbörse wert ist.



D. Nickel

Es gibt sie immer noch, die Goldstücke in privaten Archiven, die nach Jahrzehnten den Weg in die Öffentlichkeit finden. So ein Goldstück ist der Film von Dieter Nickel über die Sylter Inselbahn. 1969 hatte er seine erste Begegnung mit dem „Rasenden Roland“ – und war schwer beeindruckt. 1970 schenkte ihm seine Frau zum Hochzeitstag eine Super-8-Kamera. Jetzt konnte die Begeisterung für die Hobbys Bahn und Filmen ihren Lauf nehmen. Erstes Objekt der Begierde: die Inselbahn. Festgehalten sind Szenen, die jeden Bahn-Fan glücklich machen: der schaukelnde Zug auf dem Weg durch die Dünen, einer der Borgward-Klassiker auf der Drehscheibe an den Endpunkten der Strecken, der museale Betriebshof. Der Kontakt zur Betriebsleitung sollte sich für den Hobbyfilmer vom Festland auszahlen: Für die Abschiedsfahrt am 29. Dezember 1970 erhielt er eine Einladung und konnte mit an Bord gehen. Dabei konnte Nickel vom Komfort heutiger Digitalgeräte nur träumen: Um den Sound der kleinen Bahn zu konservieren, war er auf sein tragbares Tonbandgerät angewiesen.

Wie das bei Liebhabern ist: Erst einmal sichern. Jahrzehnte nach dem Ende des „Dünen-Express“ fielen dem Liebhaber seine eigenen Schätze wieder in die Hände und dieser Zeitsprung brachte seine Vorteile. Denn nun gab es die Computertechnik, die die professionelle Filmbearbeitung möglich machte. Hier hat sich Dieter Nickel im nördlichen Landesteil einen Namen gemacht. So setzt er für das Stadtarchiv Flensburg Schmalfilme aus privaten Beständen in digitales Material um. Und wer seine Projekte kennt, weiß um die Gründlichkeit seiner Bearbeitung, etwa bei der Beteiligung von Bild-Unreinheiten im Film am Computer oder die Passgenauigkeit bei der Vertonung von Filmszenen. Die kostete ihn allein bei dem Inselbahnfilm locker hundert Stunden.

Die DVD zeigt die einmaligen Aufnahmen der Nordbahn von Westerland nach List. Und noch zwei Schätze mehr wurden aufgetan: eine Vorstellung der Südbahn, für die der sympathische ehemalige Lokführer Carsten Puck seine Erinnerungen in die Kamera sprach, dazu viele abgefilmte Fotos, sowie der Film eines Hobby-Eisenbahners, der nach der Stilllegung Abbruch und Verschrottung festhielt – Eisenbahnfreunden wird es die Tränen in die Augen treiben. Dieter Nickel hält Vorträge über die Inselbahn und zeigt dabei den Film.

Gerhard Nowc

Die DVD bietet eine Spieldauer von 60 Minuten und ist erhältlich in dem Westerländer Modellbaugeschäft von John-Ulrich Mackenthun, Strandstraße 16.

Vor 40 Jahren: Die letzte Fahrt des „Dünen-Express“

Der „Rasende Roland“ ist ein Symbol für die Ferieninsel Sylt / Keine Chance gegen das Auto

INSEL SYLT Wer sie jemals gesehen hat oder das Glück hatte, mit ihr zu fahren, wird sie nie vergessen: die Sylter Inselbahn. Mit ihren rot-gelben Triebwagen und der Nivea-Lackierung, mit ihrer rumplenden Fahrt auf den einfach im Sand verlegten Schienen ist sie ein unvergessliches Symbol für den Zauber der Insel und für Ferien auf Sylt. Vor 40 Jahren rollte der „Dünenexpress“ auf das Abstellgleis, und zu diesem runden Datum wird mit einem Film die Erinnerung an den „Rasenden Roland“ wieder wachgerufen. Inselbahn-Chefin Vera Prahl brachte es auf den Punkt: „Alle liebten sie, aber keiner fuhr mit ihr.“

Die Inselbahn – das waren vor allem

„Rasender Roland, rasende Emma, Nivea-Schnellzug, Käse-Schieber, Feueriger Elias, Dünen-Express“

Kosenamen für die Inselbahn

die kuriosen Triebwagen, die die eigene Werkstatt baute. Für die Funktion als Lokomotive wurden Borgward-Zugmaschinen nach Art eines Sattelschleppers umgebaut und mit Eisenbahnradern versehen. Den Waggon für die Passagiere bildete ein Omnibus-Aufbau, der vom Motorwagen gezogen wurde. So ein kurioses Gefährt gab es nirgendwo bei deutschen Kleinbahnen. Das absolute Highlight der Improvisation: Lokomotiven haben Bahnräume, Stahlprofile, die kleine Hindernisse von den Schienen räumen sollen, bevor die Räder darauf treffen. Die Borgwards der Inselbahn hatten zu dem Zweck – Besen am Fahrgestell.

Die fünf kuriosen Vehikel waren Teil einer Modernisierung des Fuhrparks, die nach 1952, nach der Übernahme und Vereinigung von Nord- und Südbahn durch die neugegründete Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG), durchgeführt wurde. Alleininhaber war Ruy Prahl.

Mit dem Start der SVG waren Dampflok auf den schmalen Schienen Vergangenheit. Die neue Firma fand einen ergiebigen Markt: Überall in Norddeutschland legten zumeist die Kreise ihre Kleinbahnen still und verscherbelten die Fahrzeuge. So kam ein gebrauchter Triebwagen der Flensburger Kreisbahn zunächst nach Niedersachsen und dann zum Bestand der Sylter Gesellschaft.

Als all' diese Bemühungen nicht ausreichten, entstanden die Borgward-Zü-

DI E SYLTER INSELBAHN



ge. Und sie rauschten mit Volldampf in die Boom-Zeit, die die Goldenen Fünfziger Jahre brachten. Nie waren so viele Züge zwischen den Dünen unterwegs als in den zehn Jahren bis 1960. Für den Sommer 1959 sind 30 Zugpaare auf dem Weg nach Norden verzeichnet, nach Süden waren es zwei Züge weniger.

Formal gelang es, die Inselbahn zu einer Straßenbahn umzuwandeln. Die geringeren Ansprüche reduzierten die Kosten, allerdings auch das Sicherheitsniveau. So rückte im Sinne des Wortes das Auto der ehrwürdigen Inselbahn auf die Pelle – Zusammenstöße wurden immer häufiger. Im Güterverkehr gab es für die kleine Bahn keine Chance mehr gegen den Lastwagen.

Das Ende rückte näher: Die 1960er Jahre brachten mehr Gäste auf die Insel, aber die Zahl der Fahrgäste ging zurück. Der Autotransport auf die Insel, schon von der Deutschen Wehrmacht betrieben, brach der Kleinbahn das Genick, als die Deutsche Bundesbahn 1961 die Doppelstockwagen für Pkw auf den Damm schickte. Die Blechlawine rollte! Die Insel reagierte mit dem Bau von Straßen. Zudem stellte das Verkehrsministerium in Kiel fest: „Die Schiene von Westerland nach Hörnum ist in den letzten Jahren zusehens verfallen und gewährleistet – genau wie der vorhande-

ne Wagenpark – nicht mehr eine sichere Verkehrsabwicklung.“ Der Investitionsbedarf wurde mit 15 bis 17 Millionen Mark beziffert. Das war für die SVG nicht zu schaffen. Die Gesellschaft schlug vor, den Verkehr auf Busse umzustellen. Die Zustimmung kam im Mai 1970. Ganz rührend wirken aus heutiger Sicht die Proteste der Landesplanungsbehörde, die die Bahn erhalten wollte: Schließlich könnten die zunehmenden Touristenmengen auf der Insel nicht per Auto bewältigt werden...

Im Sommer 1970 rollten Züge nur noch auf der Nordstrecke. Der letzte planmäßige Zug ist für den 15. Dezember 1970 verzeichnet. Doch es gab noch eine Fahrt vor dem Jahreswechsel: am 29. Dezember hauchte die Inselbahn ihr Leben aus. Unternehmer Sven Paulsen (u.a. Eigentümer der „Adler-Schiffe“) übernahm die SVG 1995, Vera Prahl starb im November dieses Jahres.

Von der Inselbahn sind als Denkmal ein paar Räder auf dem Westerländer Bahnhofsvorplatz geblieben. Einer der legendären Triebwagen blieb erhalten. Den T4 übernahm das Straßenbahnmuseum in Sehnde bei Hannover. Dort steht er, auseinandergerissen und von Rost überwuchert – Zeichen einer Museumsarbeit von Hobbyisten, die Fahrzeuge des Nahverkehrs sammelten, aber nie die Kapazität fanden für die Restauration und eine schöne Präsentation.

Gerhard Nowc

Ausschnitte aus der DVD sind heute im Internet verfügbar auf www.shz.de



Das Auto rückte der kleinen Bahn immer dichter auf die Pelle. Verlierer war die Bahn.